

## Aachen Sozial Juniorpreis

### Laudatio Judith Plettenberg

Sehr geehrte Damen und Herren, liebes Aachen Sozial Team, liebe Judith!

Heute ist ein großer Tag für diesseits und vor allem ein großer Tag für dich.

Ich freue mich sehr liebe Judith, dass du die diesjährige Aachen Sozial Nachwuchspreisträgerin bist.

Heute ist es endlich soweit und ich darf dich zur Preisverleihung den Gästen vorstellen.

Es ist mir eine besondere Ehre und auch eine besondere Aufregung.

Wie lange kennen wir uns schon?

Ich lernte dich noch als Schülerin von St. Ursula kennen, als ich die Taizéfahrt für Jugendliche aus der Region Aachen begleitete. Das muss im Jahr 2008 oder 2007 gewesen sein. Vielleicht weißt du es noch genau, liebe Judith?

Auf dieser Reise warst du mir quasi auf den 2. Blick erst sichtbar. Eine sympathische Jugendliche, eher still und im Hintergrund, aber durchaus präsent und mit Tiefgang, was war sehr schnell klar, nachdem du einmal in mein Blickfeld gekommen bist.

Humorvoll, das bist du – was man in Taizé auf jeden Fall sein muss, wenn man eine Woche zu sechst in einer Baracke wohnt, was diejenigen bestimmt bestätigen, die die Erfahrung des Jugendtreffens auf dem Hügel teilen.

Judith, du bist neben deinem Sinn für Humor tiefgründig, offen für die Fragen des Lebens - und der Zeit danach.

Nach meinem Eindruck bist du eine hoffnungslose Optimistin.

Schnell war mir klar, dass du das Glas eher halb voll als halb leer siehst.

So habe ich dich von unserer gemeinsamen Woche vor gut 14 oder 15 Jahren in Erinnerung, dass dich so schnell nichts aus der Ruhe bringen kann und dass du dein Ziel verfolgst, wenn auch nicht immer auf direktem Weg, frei nach dem Motto: „Durch Umwege lernt man sein Ziel von verschiedenen Seiten kennen.“

Darum habe ich gleich an dich gedacht, als ich mit meiner Kollegin der Malteser, Adelheid Schönhofer-Iyassu die Idee entwickelte, in und für Aachen ein Angebot für trauernde Kinder zu schaffen.

Wir suchten zur Entwicklung unserer Idee Menschen mit Erfahrungen aus dem Hospizbereich, sowie aus dem pädagogischen Bereich um mit uns gemeinsam zu planen.

Es kamen mehr als 10 Frauen zusammen, das fanden wir klasse, denn es ist ja sehr mutig, sich mit dem Thema Tod und Trauer zu beschäftigen.

Besonders wenn es um trauernde Kinder geht.

In dieser Entwicklungsgruppe fehlten die jungen Menschen. Und so sprach ich dich, liebe Judith an, ob du dir vorstellen könntest, bei uns mitzumachen.

Erstmal nur einmal reinschauen, ob es etwas für dich sein könnte.

Ich konnte mir sehr gut vorstellen, dass du gute, frische Ideen für einen solchen Kinder- und Jugendtrauerraum haben würdest. Vor allem hatte ich die große Hoffnung, dass du uns Älteren bei dieser Konzipierung prima inspirieren könntest.

Über deine Antwort auf meine Frage, ob du dich einbringen möchtest in die Planung eines Trauerangebotes für Kinder, bin ich ehrlich gesagt heute noch beeindruckt:

Ja, hast du gesagt, das kannst du dir gut vorstellen, das machst du gern.

Aber, du weißt nicht wie lange, denn du hast sofort an deinen Bruder Tim gedacht.

Solange es ihm gut geht bist du gern dabei.

Sollte etwas mit Tim sein, so deine Worte, säßest du gleich auf der anderen Seite.

Du hast sofort im Blick gehabt, dass deine Arbeit als Trauerbegleiterin nur solange funktioniert, wie du selbst nicht trauernd bist.

Wie weise! Und das meine ich wirklich: Judith ist sehr vorausschauend und ehrlich. Man kann sich auf sie verlassen.

So habe ich sie kennengelernt und so schätze ich sie heute noch!

Im Laufe der letzten Jahre lernten wir uns gut kennen.

Du lebst in Richterich im Mehrgenerationenhaus mit deiner Familie, den Eltern, lange mit der Oma und deinen 2 jüngeren Brüdern.

Das Leben in und mit der Familie ist das Zentrum deines Lebens, auch und besonders im Zusammenleben mit deinem jüngsten Bruder Tim und wohl auch der Sorge um ihn.

Tim, dein mehrfach schwerstbehinderter Bruder, lebt zu Hause und ihr als Familie macht das schon all die Jahre möglich und kümmert euch gemeinsam um ihn.

So bist du, liebe Judith schon lange ehrenamtlich beim Kinderhospizverein tätig. Mit deinem Bruder fährst du seit Jahren ins Kinderhospiz Balthasar.

Dein ehrenamtliche Engagement ist großartig!

Auch dein Hobby kommt nicht zu kurz, du bist in der Tanzgarde des Karnevalsverein Öcher Bürgerwehr. Sicher ein sportlicher und doch leichtfüßiger Ausgleich zu deinen Ehrenämtern.

...und versprochen... das nächste Puffelevent auf dem Dahmengraben verpasse ich nicht! Ehrenwort...

Noch einmal zu deinem Engagement bei diesseits: du bist Gründungsmitglied und du bist geblieben!

Ich konnte deinen Weg als jugendliche Schülerin zur erwachsenen Studentin begleiten.

Es ist einmalig, wie du über all die Jahre diesseits mitentwickelt und mitgeprägt hast, während du deinen Lebensweg gegangen bist und so manche Entscheidung getroffen hast.

So war es schon immer dein Wunsch Medizin zu studieren. Und zwar in Aachen, damit du weiter für Tim da sein kannst.

Dadurch wurde so manches Wartesemester auf den Medizinstudienplatz nötig.

Doch davon liessst du dich nicht abschrecken.

Du absolviertest deine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester, im Anschluss bekamst du eine Stelle in der Kinderklinik in Aachen.

Und dann war es soweit, du konntest endlich dein Medizinstudium in Aachen beginnen.... Was du nun bereits fast abgeschlossen hast.

Du bist ein Mensch, der seine Ziele nicht aus den Augen verliert. Du bleibst dran, auf deine unaufgeregte und zuverlässige Art.

So bist du uns bei diesseits all die Jahre eine sehr wertvolle und wertschätzende Mitarbeiterin.

Die Kinder mögen deine offene und unkomplizierte Art.

Im kreativen Bereich wenn ´s darum geht, dass die Kinder etwas herstellen und nicht genau den Dreh raushaben...

Judith hat für jedes Kind eine individuelle Lösung – wenn ´s sein muss.

Vor allem aber in den Gesprächen, wenn die Kinder sich austauschen über ihre Fragen:

Wo ist die Mama jetzt? Kann sie mich sehen und hören? Wie kann ich mit dem Papa reden? Ist mein Papa jetzt wieder bei der Oma?

Da ist Judith für die Kinder immer wieder eine beliebte Austauschpartnerin.

Nicht, weil sie die Antwort weiß, wohl eher, weil sie noch mehr Fragen hat und die Kinder so ihre eigenen Antworten finden können.

Ich erinnere mich ganz gut, dass eines der Kinder zu Judith sagte: Das war heute mein schönster Tag seitdem Mama tot ist. In der Schule gab es mein Lieblingsessen in der Mensa, ich war heute in der diesseits Gruppe und gleich gehe ich mit Papa ein Eis essen.

Ein anders Kind kommt bei jedem Treffen der diesseits Gruppe mit dem Satz: Ich vermisse den Papa so! Mit den gleichen Worten verabschiedet sich der kleine Junge am Ende des Treffens. Wie gut ist es, dass er bei diesseits Raum für seine Trauer hat, dass er bei Judith auf Verständnis stößt.

JA – du vermisst den Papa! Das ist traurig. Das ist so schwer.

Wie oft hört er vielleicht stattdessen:

dass er doch die Mama hat... , dass es ihm gut geht... ,

dass er nicht traurig sein soll.

Denn es ist nicht einfach für uns Erwachsene ein die Trauer eines Kindes auszuhalten. Wieviel lieber sehen wir die Kinder glücklich und unbeschwert.

Die Kinder spüren und wissen, bei Judith sind sie willkommen

so wie sie sind und so wie sie sich gerade fühlen.

Judith hört ihnen zu und bleibt dran.

Zuverlässig, wertschätzend und, ja und humorvoll.

Zum Beispiel, wenn eines der Kinder so gar keine Lust hat zusammen mit Papa, der neuen Freundin von Papa und deren Tochter in den gemeinsamen Urlaub zu fahren.

Da fällt Judith zum Beispiel eine Fee ein, die Wünsche erfüllen kann

und die beiden überlegen, welche 3 Wünsche die Fee erfüllen könnte,

damit der gemeinsame Urlaub ganz ok wird...

Glauben Sie mir, auf diese Wünsche kämen Sie nie und immer,

aber der gemeinsame Urlaub verliert ein kleines bisschen Schrecken.

Sie hören, wir möchten auf keinen Fall bei diesseits auf Judith verzichten.

Im diesseits Team ist sie sehr geschätzt, da sie immer wieder inspirierende Ideen für die Gruppenstunde mit den Kindern hat.

Ihre Geschichtensammlung nicht zu vergessen!

Wir können uns sicher sein, dass Judith eine verlässliche Partnerin bei der Weiterentwicklung von diesseits ist.

So hat sie über all die Jahre immer wieder die Konzeptentwicklung und Veränderungsprozesse von diesseits vorgebracht.

Nun fehlt noch ein entscheidender Faktor, der Judith betrifft.

Seit einigen Jahren kommt sie nicht allein zur diesseits Kindergruppe...

Sie wird von Lea begleitet, ihrer Labradorhündin, die unser diesseits Trauerbegleithund ist.

Judith und ihre Begleiterin auf 4 Pfoten sind das, was die diesseits Kindertrauergruppe ausmachen.

Wir sind sehr glücklich, dass die beiden so solange und zuverlässig die Kindertrauer in Aachen prägen!

diesseits ist sehr stolz, dass Judith heute ausgezeichnet wird und den Aachen Sozial Juniorpreis entgegennehmen darf.

Ich freue mich sehr und meine das ist verdient!

Herzlichen Glückwunsch liebe Judith!

Maria Pirch

Aachen, 30.05.22